

Wie ist die religiöse Haltung zu werten?

Beitrag von „Lyna“ vom 27. November 2012 13:33

Als Erstes möchte ich der geneigten Leserschaft dieses threads mitteilen - ja, und hier dränge ich mich auf -,

dass ich letzte Nacht NICHT von Elefanten, weder bekleideten noch unbekleideten, geträumt habe.

Ich kann mich eigentlich an gar keinen Traum erinnern. Was ein Glück ...

Schon wieder finde ich mich in Scoobys Ausführungen wieder.

Das erinnert mich auch an ein Gespräch mit einem langjährigen Freund, der Pfarrer ist. Diesem hatte ich von meinem Glaubensverlust berichtet, wie es dazu kam etc.

Nach einer Weile des Schweigens zwischen uns fragte er mich, wie ich mich denn nun verhielte, wenn es denn die Auferstehung doch gäbe, wenn am Tage des Jüngsten Gerichts Jesus vor mir stünde und mich dann fragen würde: "Ah, du bist also Lyna! Warum hast du nicht an mich geglaubt als Sohn Gottes, der nun in voller Wirksamkeit vor dir steht?" Ehrlich gesagt, man rechnet als Agnostiker mit dieser Frage, sodass meine Antwort schon vorbereitet war: "Ich werde Jesus schlimme Vorhaltungen in übelster Laune machen, dass es ihm trotz aller Konfirmandenstunden, Gottesdienste, NT-Graece-Übersetzungen und qualvollen Jahren des Studiums nicht gelungen ist, mich in Herz und Verstand nachhaltig zu erreichen."

Und deshalb gefällt mir dieser Satz Scoobys am besten:

Zitat: "*Das Schöne an solchen Fragen ist aber doch, dass ich letztlich darin herumeiern darf, wie ich möchte, so lange ich meine Mitmenschen mit meinen Erkenntnissen nicht belästige.*"